



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Religionspädagogische Akademie Schwaz

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.29.14

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16596)

Liebe Junglehrerinnen und Junglehrer für den Religionsunterricht !

Darf ich mit einer nüchternen Einleitung beginnen ?

Es ist kein Zweifel, daß der Religionsunterricht in unserer Zeit schwieriger geworden ist . Vielerorts kommen Kinder mit religiöser Unterbelichtung in die Schule , mit familiären Belastungen , Defiziten an Zuwendung , Televisionschäden und Abstumpfungen des Wohlstands . Ich schicke das voraus , damit Sie nicht glauben , ich träumte bei meinen Worten von einer heilen Welt.

Aber auf der anderen Seite möchte ich Sie in dieser Stunde auf Pluspunkte Ihres Berufes hinweisen , auf Quellen der Berufsfreude , die aus Erfahrung und Glaube wachsen . Wenn ich von Erfahrung rede , möchte ich das nicht nur im Sinne eines katechetischen Veteranentuns , der auf allen Kriegsschauplätzen des Religionsunterrichts gekämpft hat (ich weiß , daß Veteranenberichte wenig Motivation für eine junge Generation bieten) , nein , ich habe im Lauf der bescheidenen Tätigkeit mit dem heurigen Sommer über 1200 Schulklassen und einige hundert Kindergärten dieses Landes besucht , und so erlaube ich mir , auch aus der - im einzelnen flüchtigen und im Ganzen repräsentativen Erfahrung von heute , und aus dem Glauben solche Quellen der Freude für den RU orten zu können .

1. Die erste Quelle ist das Kind . Alle Schäden der Zeit vermögen das Wunder des Kindes nicht zu verschütten . Wenn man jetzt durch die Berge wandert, dann sieht man selbst bei Lawenstrichen , über die die Zerstörung hinweggedonnert ist , überall schon wieder die ersten Blumen blühen . Es gibt diese Erfahrungen mit dem Kind noch immer : Das Staunenkönnen, die Reaktion auf Zuwendung , einen nicht umzubringenden Sinn für das Heilige und das Geheimnisvolle . Es gibt eine erfrischende Spontaneität (und zwar mehr als früher, in autoritäreren Schulen) und eine große Direktheit . Es gibt auch heute noch Kinderantworten , die ein Bischof von hochgebildeten Theologen nie zu hören bekäme . Ich habe in einer ganz kleinen VS die Kinder gefragt : Was glaubt ihr denn , was ein Bischof eigentlich tun muß ? Ein recht origineller Bub aus der 3. Klasse hat ganz ernsthaft geantwortet : "Ein Bischof muß für die Leute beim lieben Gott ein gutes Wort einlegen"

Alle Lawinen der Zeit können das Wunder des Kindes nicht verschütten....

2. Um ein zweite , konkret erlebbare Freude des katechetischen Tuns zu nennen , schau ich auf den Unterricht selbst : Es gibt einen mit nichts vergleichbaren didaktisch - methodischen Reichtum . In welchem Unterrichtsgegenstand gibt es eigentlich das alles : Die uralte Kunst des Erzählens mit einem unausschöpfbaren Schatz biblischen Stoffes , moderne Bildmeditation mit Dias , Schülerzeichnung und Tafelbild, Singen und Blockflötenspiel, Basteln und szenische Gestaltung , Kirchenschauen und Liturgisches Tun , Rätsel und Bibelquiz , Reigen und Wallfahrt , Heiliges Zeichen und Sakrament, Heimatkunde und Weltweite , soziale Geste und Lob der Schöpfung , Lernen und Leben ? Sie haben eine Orgel mit vielen Registern zur Verfügung , und jede und jeder kann die wählen , die ihm besonders liegen , und sicherlich auch neue entdecken . In mancher Hinsicht ist es schwieriger , Religion zu unterrichten als Mathematik , aber in anderer Hinsicht ist Religion gegenüber anderen Gegenständen eine bunte Fahrt mit vielen Reisevarianten ... Und da kann Freude machen , man muß sie nur spielen lernen , die große Orgel .

3. Die dritte Quelle der Freude des Katecheten rauscht im Hintergrund, in den Schluchten des Mysteriums , in die wir nicht hineinsehen . Aber der Glaube hört das Rauschen . Ich meine die Gnadenhaftigkeit unserer Res Tuns . Vergessen Sie bitte nicht , daß die Kinder, die vor Ihnen auf den Bänken sitzen , ansprechbarer und weniger ansprechbar , lebenswürdiger und weniger lebenswürdig , getauft sind . Gott hat sie schon an sich gedrückt . Und für ihn war das keine Formalität . Vielleicht wissen die Kinder nicht viel davon . Aber die Tatsache selbst steht über allem Wissen und allem Bewußtsein . Sie sind die Seinen . Er hat sie in seine Hand geschrieben .

Und wenn Sie auf dieses Rauschen in der Tiefe horchen ,vergessen Sie bitte nicht das die Gnade Gottes einen l a n g e n A t e m hat . Manches von dem , was Sie heute scheibar erfolglos sagen oder tun , geht viel später auf

Das ist wie mit einem wunderbaren Geschenk eines afrikanischen Missionars , das dieser mir gebracht hat . ^{habe ihn} Einen vollständig durren Zweig, der 30 Jahre lang vertrocknet im Sand gelegen ist . Ich genommen und eingefrischt. und drei Tage später hat der jahrzehntelang vertrocknete Zweig winzige Blätter und Blüten getragen . Dieses Wunder de rNatur wiederholt sich im Wunder der Gnade. Vieles von dme , was Sie heute als vertrockneten Zweig ansehen , kann jahrzehnte später blühen ...

Das sind drei Quellen de rFreude des Katecheten :

Zwei davon können Sie sehen und erleben : Das Wunder des Kindes, das keine Schäden de rZeit ganz zerstören können , und die didaktisch. methodische Schatzkammer des Religionsunterrichtes .

Und an eine müssen Sie glauben : Die Gnadenhaftigkeit , das Getragensein Ihres Tuns vom Unendlich-Größeren her .